

DUMONT

Reise-Taschenbuch

harz



Harz

Sabine Gorsemann & Christian Kaiser

*Bei Druckschluss waren die Pandemie selbst und etwaige Folgen nicht absehbar. Deshalb bitten wir um Verständnis, dass wir für kurzfristige Geschäftsschließungen oder andere Veränderungen vor Ort keine Gewähr übernehmen können.

News

Aussichtsturm und Skywalk in Torfhaus geplant

Ein neues Ausflugsziel soll von Frühjahr 2022 an Ausblicke auf den Brocken und den umliegenden Harz bieten: Ein in Schraubenform geplanter 65 Meter hohe Turm.

“Die hölzerne, sich in Richtung Panoramaaussicht hochschraubende Turmskulptur wird nach Fertigstellung ein magischer Anziehungspunkt und Begegnungsort inmitten der unverwechselbaren Natur- und Kulturlandschaft des Oberharzes sein”, heißt es in der Pressemitteilung. Die 65 Meter hohe, hölzerne Turmschraube imitiert einen hohlen, drehwüchsigen Baumstamm. Dafür hätten sich die österreichischen Planer - Architekt Dietmar Kaden und Tragwerksplaner Markus Lackner - das intelligente Naturdesign des aufgehenden Fichtenzapfens zum Vorbild genommen. “Wer den Harzturm besteigt oder den Aufzug benutzt, kommt auf 360 Grad Panoramaaussichtsplattformen an, die einen einzigartigen Blick zum Brocken und auf den gesamten umliegenden Harz und den Nationalpark bieten”, verspricht die Harzturm GmbH.

21.05.2021 (Die Redaktion)

Der Harz persönlich – unsere Tipps

Nur wenig Zeit? Der Harz zum ersten Kennenlernen

Viele Norddeutsche besuchen den Harz vor allem auf winterlichen Tagesausflügen zu den Loipen und Rodelhängen – und erleben ihn dabei alles andere als einsam. Und auch viele Biker sind während der Sommermonate auf ihren Maschinen oft tageweise auf den gewundenen Bergstrecken des Mittelgebirges unterwegs.

Doch für ein erstes wirkliches Kennenlernen der Region empfiehlt sich ein verlängertes Wochenende. Ein guter Stützpunkt ist beispielsweise das malerische Städtchen Wernigerode am Nordrand des Harzes: Der Nationalpark Harz mit seinen abwechslungsreichen Wanderrouten liegt direkt vor der Tür, und mit der dampfbetriebenen Brockenbahn erreicht man bequem den berühmten Gipfel. Geschichte wird bei einer Besichtigung des Schlosses – dem ›Neuschwanstein des Nordens‹ – oder bei einem Ausflug zum nahe gelegenen Kloster Drübeck greifbar, und nach Beendigung des Sightseeings lässt es sich in der Altstadt Wernigerodes herrlich bummeln.

Welche kulturellen Highlights sollte man nicht verpassen?

Da wäre an erster Stelle unbedingt Goslar zu nennen, eine der bedeutendsten Städte des mittelalterlichen deutschen Kaiserreichs. Highlights sind nicht nur die historische Altstadt mit der Kaiserpfalz, sondern auch das Museumsbergwerk Rammelsberg, dessen frühere Erzausbeute den Aufstieg der Stadt ermöglichte. Beide gehören übrigens zum UNESCO-Weltkulturerbe. Diesen Status teilen sie sich u. a. mit einem weiteren Harzer »Muss«, dem Oberharzer Wasserregal. Als Relikt aus Bergbauzeiten durchzieht es mit seinen Gräben und Teichen den Oberharz um Clausthal-Zellerfeld herum und ist vielerorts beschildert.

Am Südhazrand sollten Sie das frühmittelalterliche Kloster Walkenried nicht verpassen, und im nördlichen Harzvorland ist das überaus schmucke Fachwerkstädtchen Quedlinburg unbedingt einen Besuch wert. Sehenswert ist auch Burg Falkenstein im landschaftlich schönen Selketal – eine Ritterburg wie aus dem Bilderbuch!

Und was gehört zu den Natur-Highlights?

Da ist natürlich der bereits erwähnte Nationalpark Harz mit dem sagenumwobenen Brocken. Es ist ein Berg der Extreme: Dem rauen Klima mit heftigen Stürmen und eisigen Wintern trotz eine karge, hochalpine Vegetation.

Weitere sehenswerte Naturphänomene sind u. a. die berühmten Tropfsteinhöhlen in Rübeland und bei Thale die von steilen Felsklippen flankierte Schlucht der Bode: Die schroffe Klamm ist von mehreren Aussichtsplätzen aus zu bewundern – sowie auf einem wildromantischen Weg oberhalb des Flusses zu durchwandern.

Welche Wandergebiete sind am schönsten?

Bei rund 8.000 km beschilderten Wanderwegen nicht leicht zu beantworten, zudem kommt es natürlich auch auf die eigenen Vorlieben an. Der Brocken ist zweifellos das Top-Ziel vieler Wanderer, allerdings sind die beiden Aufstiege zum Gipfel oft entsprechend überlaufen.

Ein abwechslungsreiches Wandergebiet ist die Oberharzer Hochfläche rund um Clausthal-Zellerfeld mit ihren Bergwiesen und den vielen Teichen, die unterwegs zum Baden verlocken. Durch steileres Terrain wandert man von Altenau auf den Bruchberg oder rund um Sankt Andreasberg – schöne Aussichten inklusive. Eine sehr hübsche Kurztour ist – trotz seines etwas kitschigen Namens – der Liebesbankweg rund um Hahnenklee.

Kleinere Klettereinlagen sind auch im Kerngebiet des Nationalparks Harz zu finden, so etwa die Schnarckerklippen bei Drei-Annen-Hohne, der Ottofelsen bei Hasserode oder die Kuppe des Achtermann.

An den Harzrändern graben sich die Täler der Bode, Selke und Ilse besonders reizvoll in die Hänge ein und Wanderer lassen hier den Autolärm weit hinter sich. Unter den Fernwanderwegen, die den Harz durchziehen, ist der Harzer Hexenstieg von Osterode nach Thale zu Recht besonders beliebt; auf gut hundert Kilometern führt er durch alle harztypischen Naturräume.

Und wo kann man gut radfahren?

Besonders Mountainbiker haben den Harz für sich entdeckt, und vor allem für diese Sportart wurde generell viel getan im Harz. Unter dem Label Volksbank Arena sind inzwischen mehr als 2.200 km als MTB-Strecken der unterschiedlichsten Schwierigkeitsgrade markiert. Aber natürlich sind überall auch ganz normale Radtouren auf wenig befahrenen Nebenstraßen oder Forstwegen möglich. Nicht vergessen darf man aber, dass fast überall mit Steigungen und Gefälle zu rechnen ist, auch im Harzvorland.

Wo ist es abseits der üblichen Touristenorte schön?

Viele kleine Weiler, die vor Jahrzehnten noch in bescheidenem Maße am Fremdenverkehr teilhatten, wirken heute so verschlafen, als stünde hier die Zeit still – Entschleunigung pur. Sieber ist so einer, zwischen Herzberg und Sankt Andreasberg im schmalen Bachtal gelegen. Wander- und MTB-

Strecken kreuzen, Spielplatz und Freibad bieten familiäre Sommerfrische, und ein schiefergedecktes Kirchlein hält mit gelegentlichen Orgelkonzerten die Fahne der Kultur hoch.

Lonau, am Straßenende im Nachbartal, Stecklenberg bei Bad Suderode oder Questenberg bei Sangerhausen liegen ähnlich im touristischen Abseits, ohne jedoch reizlos zu sein. Unsere Nummer eins abseits der Haupttrouten ist Straßberg mit dem Bergwerksmuseum Grube Glasebach.

Wie könnte eine Rundtour durch den Harz aussehen?

Einen guten Querschnitt durch Kultur und Landschaft der Region bietet folgende Tour, für die man etwa zwölf Tage einplanen sollte.

Tag 1 und 2: Der erste Tag steht für eine Besichtigung Goslars zur Verfügung, der zweite ist dem Schaubergwerk Rammelsberg gewidmet.

Tag 3: Eine kleine Rundtour führt durch den westlichen Oberharz: über Langelsheim nach Lautenthal, Hahnenklee, Clausthal-Zellerfeld und entlang der Okertalsperre und durch das Okertal zurück. Unterwegs bietet sich eine Grubenfahrt in Lautenthal, ein Besuch der Stabkirche von Hahnenklee, ein Bummel durch Zellerfelds Kulturmeile oder eine Schifffahrt auf der Okertalsperre an.

Tag 4: Über Bad Harzburg und Torfhaus geht es nach Braunlage. Unterwegs lassen sich ein Bummel durch den beschaulichen Kurort einbauen oder bei Torfhaus ein Spaziergang zum Torfhausmoor.

Tag 5: Er wird in Braunlage verbracht, wo man zu Fuß oder per Gondelbahn den Wurmberg erreicht, eine Wanderung im Nationalpark z. B. nach Schierke einplant oder den lebhaften Ferienort für sich entdeckt.

Tag 6: Über Sankt Andreasberg mit der sehenswerten Grube Samson geht es nach Bad Lauterberg, wo man nach einem Bummel durch den hübschen Kurpark oder die gemütliche Innenstadt den Tag in einer der Wellnessoasen ausklingen lassen kann.

Tag 7: Nach einem Besuch des Klosters Walkenried geht es weiter über Ilfeld nach Stolberg. Unterwegs sollte ein Abstecher in das idyllische Dorf Neustadt und zur Burgruine Hohnstein eingeplant werden.

Tag 8: Die intakte Fachwerkstadt Stolberg füllt den achten Tag mühelos mit Besichtigung und Bummeln aus, ergänzt vielleicht durch einen Besuch des Schlosses oder der Thyra-Therme.

Tag 9: Über Straßberg mit der spannenden Grube Glasebach, den hübschen Kurort Alexisbad und die unbedingt sehenswerte Burg Falkenstein geht es nach Quedlinburg, dessen Fachwerkcharme sich auf einem Abendspaziergang genießen lässt.

Tag 10: Nach der Besichtigung des Domschatzes geht es nach Thale weiter, wo eine kurze Wanderung ins Bodetal und eine Seilbahnfahrt zum Hexentanzplatz auf dem Programm stehen. Dann fährt man nach Wernigerode; ein Stadtbummel beschließt den Tag.

Tag 11: Von Wernigerode aus kann man entweder eine Fahrt mit der Brockenbahn auf den Gipfel unternehmen oder man fährt nur ein Teilstück mit der Harzquerbahn bis Drei-Annen-Hohne und wandert durch die Steinerne Renne zurück.

Tag 12: Wer noch Zeit hat, sollte abschließend noch einen Abstecher nach Ilsenburg machen, dort z. B. ein Stück in das romantische Ilsetal wandern und unterwegs dem Kloster Drübeck mit seiner romanischen Kirche einen Besuch abstatten.

Und zum Schluss noch unser ganz persönlicher Tipp

Sightseeing informativ und aktiv – diese Kombination bietet sich im Mansfelder Land an. Schon von Weitem fallen die riesigen Kegel der Abraumhalden auf, Überbleibsel ehemaligen Kupfererzabbaus. Im Mansfeld-Museum wird diese Industriegeschichte lebendig, bevor man sich aufs Rad schwingt und die verschiedenen, bis zu 150 m hohen Spitzkegel auf einer abwechslungsreichen Rundtour

ansteuert. Achtung: eigenständige Haldenbesteigungen sind verboten. Seltene offizielle Termine bitte unter »Haldenbesteigung« googeln.

Sabine Gorsemann & Christian Kaiser

Die Autoren: Sabine Gorsemann und Christian Kaiser bereisen den Harz seit Jahrzehnten. Für Christian Kaiser lag er während seines Studiums in Göttingen quasi vor der Haustür, Sabine Gorsemann entdeckte den Harz auf Exkursionen im Referendariat. Gemeinsam verfassten sie mehrere Reiseführer, vor allem über den skandinavischen Raum. Wenn die Zeit für eine Tour in den Norden nicht reicht, nutzen sie jede Gelegenheit, in den Harz zu fahren – man kann ihn immer wieder neu entdecken, finden die beiden.



Impressum

© Sabine Gorsemann & Christian Kaiser/DuMont Reiseverlag

info@dumontreise.de

www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:

MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH

mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider